*Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 21. Juni 2020*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 11:

(25) Jesus sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.

(26) Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

(27) Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

(28) Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;

ich will euch erquicken.

(29) Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

(30) Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Wenn man abends beim Fernsehen einen Werbeblock über sich ergehen lassen muss und hat gerade keinen guten Grund, um aufzustehen und die Zeit besser zu nutzen, dann kann man für einen Moment schon ins Nachdenken kommen: Ständig werden einem die Vorzüge von gesundheitsfördernden Produkten bei Altersbeschwerden wie Gelenkschmerzen, Gedächtnisverlust oder Verdauungsprobleme angepriesen… Gehöre ich jetzt etwa zu dieser Zielgruppe? Wenn du auf diesem Kanal um diese Uhrzeit das Programm einschaltest – anscheinend!?!

Werbung läuft nun einmal zielgruppenorientiert. Wen wollen wir ansprechen? Wer könnte sich für unser Produkt interessieren und bereit sein, dafür auch Geld auszugeben? Diese Leute wollen wir gewinnen!

Sogar in der Kirche ist das so: Der Einladungsflyer für eine KiBiWo sieht natürlich anders aus als die Werbung für ein Kon-zert mit Orgel und Posaune oder für ein theologisches Seminar.

Selbst Jesus Christus spricht bestimmte Menschen an. Und wie bei der Werbung im Fernsehen im Vorabendprogramm muss man sich fragen: Fühle ich mich da überhaupt mit angesprochen? Ich dachte immer, Jesus will doch alle Menschen ansprechen, alle Menschen gewinnen, aber hier weiß ich gar nicht, ob mich seine Ansprache und Einladung überhaupt erreichen will:

Jesus sprach: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;

ich will euch erquicken.

Jesus spricht von Mühseligen und Beladenen, auch von Unmün-digen ist die Rede. Fühlst du dich angesprochen? Oder geht es dir wie mir bei der Werbung im Fernsehen?

Wen spricht Jesus mit seiner Botschaft wirklich an?

Keine Frage, Jesus hat den Anspruch, für alle Menschen da zu sein. Er ist der Messias Gottes, der im Alten Testament durch die Propheten dem Volk Israel versprochen war. Und der Messias ist für das ganze Volk da. Aber die Klugen im Volk, die Gelehrten, die die Heilige Schrift genau kennen und auslegen, die religiösen Führer, die lehnen ihn überwiegend ab.

Jesus macht die Erfahrung, dass die Klugen und Weisen für die Wahrheit Gottes, nämlich dass er, Jesus, Gottes Sohn ist, nicht empfänglich sind. Aber andere Menschen haben ihn erkannt. Und das sind „Unmündige“, wie Jesus sie nennt. Menschen, die kein Recht haben, selbständig zu handeln, einen Rang in der Gesellschaft. Da gehören Kinder dazu und Frauen, aber auch Kranke, die als unrein gelten, Infizierte, Blinde.

Und Jesus sagt nicht: ´Na, immerhin die akzeptieren mich. Besser wäre es natürlich, die wirklich wichtigen Männer, die was zu sagen haben, würden hinter mir stehen.` Jesus sieht es anders. Er preist seinen Vater im Himmel, dass er gerade diesen Bedürf-tigen die Augen öffnet und nicht den Klugen. Und Jesus ist sich ganz sicher: Auf jeden Fall ist es der Vater im Himmel selbst, der dahinter steht, wenn ein Mensch zum Glauben kommt und Jesus als Gottes Sohn erkennt. Es ist der Wille des Vaters.

Und dann spricht Jesus genau diese Menschen an: die Hilfe brau-chen und Trost. Die mit dem Leben von allein nicht fertig wer-den. Die müde sind und manchmal nur noch heulen könnten: Mühselige und Beladene.

´Bei mir wird deine Last erträglich. Mein Joch ist zu schaffen. Jesus sagt den Menschen zu, dass bei ihm das Leben besser zu tragen ist. Weil er Lasten abnimmt.

Es verschwindet bei ihm nicht alle Sorge und Krankheit. Auch Christen haben am Leben zu tragen, oft genug schwer. Aber du trägst bei ihm nie allein. Das schwerste Stück meiner Last hat er immer schon abgenommen. Das ist meine Schuld. Ich kann im Leben viel aushalten: Einschränkungen, knappes Geld, eine Krankheit, Sorgen um die Familie, auch Corona und alle Enge, die damit verbunden ist. Richtig schlaflos und schwer auszuhal-ten wird es im Leben, wenn mich Schuld drückt und schlechtes Gewissen. Und die Schuld hat er abgenommen. Im Abendmahl tut er es heute wieder. Bei ihm wird die Last des Lebens kleiner, zuletzt, weil er mein Leben zum ewigen Leben hin öffnet. Es lebt sich leichter mit diesem Ausblick. Leichtes Gepäck. “So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen“, sagt Jesus.

Fühlst du dich angesprochen? Gehörst du zu den Menschen, denen die Last des Lebens manchmal zu schwer wird? Die Ver-antwortung, die Herausforderungen des nächstes Tages, die Sorgen, ach, alles? So dass die Seele keine Ruhe mehr findet?

Dann gehörst du zu seiner Zielgruppe.

Man lässt sich das ja nicht so gerne sagen, dass man zu den Mühseligen und Beladenen gehört. Wir gehören immer lieber zu den Selbständigen, Guten, Fröhlichen, die es gebacken bekom-men, die ihren Karren selber ziehen.

Allein von dir, Christus, lass ich mich als mühselig und beladen ansprechen. Und mir zusagen: „Ich will euch erquicken.“ Gerne!

 Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.